



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 21. Februar.

Bekanntmachungen.

Neue Ausgabe der „Nachrichten für das correspondirende Publikum“.

Aus dem Postreglement und der Portotaxe ist ein Auszug der wesentlichsten Bestimmungen in möglichster Kürze (auf einem Quartblatt) unter dem Titel: „Nachrichten für das correspondirende Publikum bei Versendungen innerhalb des Deutschen Reichs-Postgebiets“ hergestellt worden, welcher bei allen Postanstalten, sowie durch die Briefträger und Landbriefträger zum Preise von 1 Sgr. pro Exemplar bezogen werden kann.
Berlin, W., den 11. Februar 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die für das Jahr 1874 festgestellten Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer 14 Tage lang, von heute an gerechnet, in dem Lokale der Stadt-Hauptkasse zur Einsicht ausliegen und Einwendungen gegen die Festsetzungen der Rolle, mögen dieselben um auf Ermäßigung der festgestellten Steuerbeträge oder auf gänzliche Befreiung von letztern gerichtet sein, binnen 3 Monaten vom heutigen Tage ab bei dem königlichen Fortschreibungs-Beamten, Herrn Rechnungs-Rath Hube hier selbst schriftlich angebracht werden müssen.
Merseburg, den 17. Februar 1874.

Der Magistrat.

Die Armen-Verwaltung hat der Stadt Merseburg im Jahre 1873 folgenden Aufwand verursacht:

R.	S.	Gr.	Beschreibung
1148	12	—	Verwaltungskosten,
11	13	2	Steuern und Abgaben,
5059	6	11	für Brod- und Geldunterstützungen, Verpflegung der Hospitalitäten u.,
281	29	8	für die Krankenanstalt,
53	24	9	zur Bekleidung armer Personen,
61	—	—	an Miethzinsen für arme Personen,
159	16	9	für Medicin,
85	7	6	an Begräbnißkosten,
305	8	3	für Holz und Torf,
797	19	8	an Erziehungsgebern für arme Waisen,
113	7	9	an Bau- und Reparaturkosten,
337	20	—	für Hülfleistung beim Straßenfegen,
110	—	1	an Legaten,
206	5	—	an außerordentlichen Ausgaben.
8730	21	6	Summa.

Von diesen Ausgaben sind gedeckt worden:

7180	25	9	durch geleistete Zuschüsse aus andern Kassen und Fonds,
1549	25	9	durch die gewöhnlichen Einnahmen der Armenkasse.
8730	21	6	Summa.

Den Bestimmungen der hiesigen Armenordnung entsprechend wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 18. Februar 1874.

Der Magistrat.

Verpachtung. Die am Feldschlößchen belegenen urbar gemachten Communal-Parzellen des Gotthardsteiches Nr. V., VI., VII. und VIII., zusammen 2 Morgen 126 Ruthen enthaltend, werden am 1. October d. J. pachtlos und sollen von dieser Zeit ab anderweit öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Stadtsecretariate anberaumt und eruchen Pachtlustige hierdurch, sich daselbst pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 19. Februar 1874.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Ersurth, Lügkendorf, Löbe, Franz und Leonhardt Mohr, Carl, Gustav und Robert Peuschel und Stecher.
Merseburg, den 17. Februar 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Holzverkäufe.

Es sollen

I. in der Fasanerie bei Merseburg

Dienstag den 3. März c.,
a) von früh 9 Uhr ab (Brennholz)
circa 8 m. Kloben und Stöcke,
1000 m. Unterholz- und Abraum-Reißig;
b) von Mittags 12 Uhr ab (Nugholz)
ca. 5 Eichen mit 12 Rbm.,
24 Eichen mit 18 „
160 Rüstern mit 50 „
4 Ahorn mit 2 „
20 Erlen und Pappeln mit 7 Rbm.,
7 Hundert rüsterne und erlene Stangen,
46 „ Korbhügel;

II. im Unterforst Rasniz bei Rasniz

Freitag den 6. März c., von früh 9 Uhr ab,
ca. 50 Eichen mit 58 Rbm.,
80 Eichen mit 13 Rbm.,
80 Rüstern mit 30 Rbm.,
110 Erlen mit 27 Rbm.,
100 m. Kloben, Knüppel, Stöcke,
350 m. Abraum und Unterholz-Reißig
an die Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Schkeuditz, den 18. Februar 1874.

Königliche Oberförsterei.

Holz-Auction.

Montag den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen eine Partie Nugholz, Bretter und Brennholz bei dem Schmiedemeister **König** auf dem Neumarkt meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Mobiliar-Auction.

Mittwoch den 25. Februar c., von früh 10 Uhr ab, sollen im Rischgarten zu Merseburg circa 6 Dugend Rohrstäbtle, 1 Dgd. Tische, 5 Schränke, diverse Küchengeräthe, eine Partie Solarlampen, Rouleaux, Gardinen, eine Partie klares Brennholz gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Feldverpachtung.

Die zur Pfarre Corbetha bei Lauchstädt gehörige, in drei Plänen zu 40, 30 und 38 Morgen vertheilt liegende Länderei soll **Mittwoch den 25. Februar c., Vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Gasthause auf sechs Jahre unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Corbetha, den 16. Februar 1874.

Die Pfarverwaltung.

Mehrere Paare gute Tauben, verschiedene Sorten, sind abzulassen **Sigtberg 13.**

Mehl-Verkauf.

Böllberger Weizenmehl Nr. 00., die Meße nur 9 Sgr., zu haben in der **Bäckerei zu Schkopau.**

Ein 2 Jahr altes Fohlen, Bläß-Fuchs, groß und stark, fehlerfrei, hat zu verkaufen Schröder, Ortsrichter in Kößschau.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende, dem Fleischermeister Ferdinand **Lichtenstein** zu Lauchstädt gebörige, im dasigen Grundbuche Nr. 32. eingetragene Grundstück, bestehend aus

einem Wohnhaus sammt Hof, Garten und Zubehör in der Merseburger Straße, mit 50 Thlr. jährlichem Nutzungswerthe zur Gebäudesteuer veranlagt, und

dem Planstück Nr. 126. der Karte von 50 Ruthen Feld in Lauchstädter Flur, mit 1,01 Thlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,

am 10. März 1874, 10 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 13. März 1874, 10 Uhr Vormittags,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 2. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Lauchstädt, den 11. Januar 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Gutsverkauf.

Ein unmittelbar bei Lützen gelegenes, im allerbesten Zustande befindliches Economic-Gut mit 90 Morgen Feld und allem Wirtschaftsinventar steht zum Verkauf und kann sofort übernommen, auch kann dazu eine Actie der Lützener Zuckerfabrik mit angenommen werden. Uebernahme-Kapital 6000 Thlr. Näheres darüber theilt mit der Priv. Secr. **L. Franke** in Lützen.

Ein bei Lützen gel. nahrh. u. in gutem Zustande bef. Schankgrundstück mit Tanzsaal, Garten und etlichen Morg. Feld steht zum Verkauf und kann mit 800 Thlr. übernommen werden. Näheres darüber v. **L. Franke** in Lützen.

Ein zweispänniger Wagen, noch ziemlich neu, ist zu verkaufen.

S. Bauer, Stellmacher.
Oberbreitestraße Nr. 20.

Ein Duzend neue gut gearbeitete und birkenpolirte fluchtrechte Stühle sind zu verkaufen bei

Laffe, Tischlermstr.,
Sitzberg 13.

Brod-Verkauf.

Landbrod, groß und schön, herb und weiß, kräftig im Geschmack, 5 Sgr. Zugabe auf einen Thlr., zu haben in der **Bäckerei** von **Schlopau**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Geusa Nr. 12**.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in **Ugendorf Nr. 14**.

Zwei Zucht-Sauen stehen zum Verkauf in **Ugendorf Nr. 23**.

Eine Stube mit oder ohne Möbel steht zu vermieten und kann sofort oder 1. April e. bezogen werden **Neumarkt Nr. 50**.

Zwei gut möblirte Stuben sind an ein Paar einzelne solide Herren sofort zu vermieten im Gasthof **zum Ritter**.

Attest.

Das Glöcknersche Heil- und Zugpflaster*) habe ich für mich, meine Familie, und viele meiner Bekannten gebraucht, und hat sich in allen Fällen glänzend bewährt. Ich habe 19 Jahre an erkrorenen Gliedern furchtbar gelitten, das Glöcknersche Pflaster hat mich in 4 Wochen hergestellt; ich bekam den Knieeschwamm, 3 Schachteln dieses Pflasters haben mich geheilt. Meine Frau litt an Gichtbeulen, in kurzer Zeit zertheilte es dieselben. Das Pflaster ist die größte Wohlthat der leidenden Menschheit, und sollte in keinem Haushalte fehlen.

*) Möglich bei Scheuditz.

Friedrich Franke.

*) Echtheit mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus den Apotheken in **Merseburg**, **Weißenfels**, **Altleben**, **Rosla** und **Löwenapotheke** in **Halle a/S.**; Fabrik in **Gohlis** bei **Leipzig**.

Blech-Kränze (Ephen und Lorbeer)

sind zu haben bei **J. S. Elbe**, Klempnermstr.
Auch werden vom Zahn der Zeit zerstörte reparirt und erneuert.
Einen Lehrling sucht **d. D.**

Frischen Seedorf, Sch,

prima Russ. Astrachan. Caviar, frisch geräuch. Rheinlachs, Sardines à l'huile, frische Bratheringe in Gewürzsaucen, Russ. Sardinen und Anchovis, Viebig's Fleischextract, feinstes Provencer Del, Speck: Kludern, feinste Ital. Maronen und Macaroni, Magdeburger Sauerkohl,

feinste Muscat-Trauben-Rosinen und Schalmandeln, Kranz- und feinste Tafelbeeren, feinste Luner Königsdatteln, prima Emmen-thaler Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Neuschäteler, Camer und prima Limburger Käse empfiehlt

C. L. Zimmermann, Burgstraße.

Reine Roggenkleie

in mehrerer vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Entnahme eines jeden größeren Postens billigt **Gustav Elbe.**

Frischen Seedorf, Sch,
Kieler Speckbücklinge

à Duzend 5 bis 10 Sgr.

empfehl

Gustav Elbe.

Avis.

Alle Sorten

Gras-, Gemüse-, Feld- und Blumen sämereien, besonders Neuheiten dieser Arten, sind eingetroffen und empfiehlt billigt

Julius Thomas,

Neumarkt Nr. 75.

== Der Mutter schwerste Pflicht ==
ist das Gedeihen des Kindes.

Mein Sohn litt in Folge gestörter Verdauung an starker Diarrhöe. Der Knabe magerte sichtbar ab und wurde immer schwächer, so dass ich schon das Aergste befürchtete. Nach mehrmaligem Gebrauch des Timpeschen Kraftgrieses stellte sich schon die Diarrhöe ein, der Knabe erholte sich von Tag zu Tag und heute ist er ein kräftiger blühender Junge.

Quedlingburg, den 23. Juli 1875.

Beyerlein, Lehrer.

à Pack 3 u. 4 Sgr. echt zu haben bei **G. Elbe.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **G. Lots** in **Merseburg**. (H. 6334.)

Für Gartenfreunde!

Die Sämerei-Cataloge von England und Frankreich mit den vorzüglichsten Neuheiten von Sämereien sind eingetroffen und liegen bei mir zur gest. Einsicht und Abgabe von Bestellungen zu Engro-Preisen aus.

Julius Thomas,

Neumarkt 75.

Obiger hält auch sämmtliche Gemüse- und Blumen sämereien stets auf Lager.

Zur Strohhut-Wäsche

empfehl sich

die Fuß- & Modehandlung von **R. Bräseke.**

Sonn- und Festtage werden Pfänder angenommen und ausgegeben nur bis präcise 9 Uhr Vormittags.

Rückkaufgeschäft zu **Merseburg**.

Max Thiele,

Rossmarkt Nr. 12.

ff. Raffinad in Broden à Pfd. 4 Sgr. 9 Pf.,
 ausgewogen à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf.,
 extra ff. Raffinad gemahlen à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf., pro 1 Thlr. 6 $\frac{3}{4}$ Pfd.,
 ff. Raffinad gemahlen à Pfd. 4 Sgr. 3 Pf., pro 1 Thlr. 7 $\frac{1}{4}$ Pfd.,
 ff. gemahlene Mehli à Pfd. 4 Sgr., pro 1 Thlr. 7 $\frac{1}{4}$ Pfd.

offerirt

J. J. Beerholdt, Gotthardtsstraße.

== Scheller's condensirte Suppen, ==

als: Erbsen-, Reis-, Graupen-, geröstete Mehl- und Griesuppe,
 fabricirt von dem Erfinder **Rudolph Scheller** in **Hildburghausen**, haben sich überall, wo sie bekannt wurden, sofort
 als ein beliebter Consumartikel für alle Stände eingebürgert. Eine Tafel im Preis von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. giebt, ohne andere Zuthat als
 die kochenden Wassers, 6 Teller eben so nahrhafter als wohlschmeckender Suppe.
 Borräthig in Merseburg bei **Emil Wolff**.

Thüringer Eisenbahn-St. Act.

(altes Unternehmen).

Meine Geschäftsfreunde mache ich darauf aufmerksam, dass das Bezugsrecht
 bis 28. d. M. auszuüben ist und erbiere ich mich für die bis 26. Februar bei mir ein-
 gelieferten Actien dasselbe wahrzunehmen. Denjenigen Actionairen, welche von ihren
 Rechten Gebrauch nicht machen wollen, vergüte ich bei rechtzeitiger Einlieferung
 der Actien das Bezugsrecht.

Merseburg, den 12. Februar 1874.

Friedr. Schultze.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Wöchentliche Expedition
 via Hull: Liverpool
 nach

Amerika,

jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**

für 40 Thaler

Alles in Allem,
 insbesondere warme
 Beköstigung.

C. Messing — **Berlin und Stettin.**

Expeditionscomptoir:
 in **Berlin**: Französische Straße 28.,
 in **Stettin**: Grüne Schanze 1a. bei Herrn **H. Rügge**.

„UNION“

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
 Grundcapital Nm. 4 500,000 (= Thlr. 1,500,000.)

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
 Herrn **F. Renno**, Commissionair in Merseburg,
 eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
 Halle a/S., im Februar 1874.

Die General-Agentur.
Wilh. Seering.

Bezugnehmend auf obige Annonce, halte ich mich zur Vermittelung von Feuer-Versicherungen zu angemessenen und festen Prämien
 bestens empfohlen.

Merseburg, im Februar 1874.

F. Renno, Agent obiger Gesellschaft.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

General-Versammlung

Sonntag den 1. März a. c., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 im Saale des Rischgartens hiersebst.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1873, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge für den Vorstand;
- 2) Neuwahl für die 3 statutenmäßig ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder:

Herrn Bädermeister **F. Hartmann**,
 Kaufmann **J. G. Reichelt**,
 Fabrikant **F. C. Wirth**,

welche jedoch wieder wählbar sind;

- 3) Wahl der Abschätzungs-Commission.

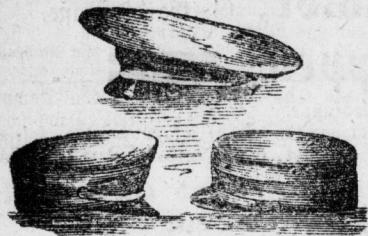
Sonstige Anträge sind schriftlich spätestens bis Freitag den 27. d. M. bei Unterzeichnetem einzureichen.
 Merseburg, den 19. Februar 1874.

F. Witte,

Vorsitzender des Verwaltungsrathes des Vorschuß-Vereins zu Merseburg,
 eingetr. Genossenschaft.



Auf **Seidenhüte** (Cylinder), **Filz-, Stoff-, Taffet-** und **Alpacca-Hüte** von den ordinären bis zu den feinsten, das Neueste für Herren und Knaben, und auf Hüte für Confirmanden mache ich aufmerksam.



Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison mache ich auf mein großes Lager, bestehend in **Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen**, aufmerksam. Ferner empfehle ich für Confirmanden **Glacé- und Waschleder-Handschuhe, Chemisettes, Kragen und Manchetten, Schleifen, Binden, Shlipse und Hosenträger**, Alles in größter Auswahl und billigster Preisstellung. Auch werden alle Filz-, Seiden- und Strohhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

J. G. Knauth,
Entenplan 81/8.

Aufgepaßt.

Ein Hutfabrikant macht in 24 Stunden alte Filz-, Cylinder- und Stoffhüte so schön wie neu für 10 Sgr. (gewaschen, gefärbt und modernisirt). Aufträge von Außerhalb werden auch sofort ausgeführt in der Werkstatt und Laden Zapfenstr. 3. am Markt in **Halle a/S.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie

Doctor O. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.

Bereits über hundert vollständig geheilt.

Mein Kohlenlager, als:

Steinkohle,
Böhmische und Deutsche Braunkohle,
Briquettes, diverse Sorten,
Drektorf,

empfehle billigst

Julius Thomas,

vormals J. Zimmermann.

NB. Briquettes und Kohlen in Wagen-Ladung nach Uebereinkunft.

Die Herren Ader- und Hausplanbesitzer der Stadtflur Merseburg erlauben wir uns hiermit zu der diesjährigen ordentlichen General-Verammlung auf

Montag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
in der **Restauration zum Herzog Christian**
einzuladen.

Tagesordnung.

- 1) Bericht über das letzte Geschäftsjahr.
- 2) Vorlegung der Rechnung pro 1873.
- 3) Ertheilung der Decharge.
- 4) Neuwahl von 3 Mitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
Merseburg, den 19. Februar 1874

Das Feld-Comité.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zum Besten des zu errichtenden **Krieger-Denkmal**s wird am

Freitag den 27. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,
im hiesigen **Königl. Schlossgartensalon** eine **Soirée**, bestehend in **theatralischen Aufführungen, Vocal- und Instrumental-Concert**, stattfinden. Zur Aufführung gelangt u. A.:

Eine Stunde vor Paris, dramatisches Bild aus dem Kriegsleben von W. E. M.,

Die Preußen kommen, Schwank von C. Reinhardt.

Eine Subscriptionsliste wird deshalb in Umlauf gesetzt werden, auch hat Herr Kaufmann **Wiese** die Ausgabe von Billets 2 Tage vor der Aufführung gütigst übernommen. Wir bitten die verehrlichen Einwohner hiesiger Stadt, im Interesse des Zwecks diesem Unternehmen rege Theilnahme zuwenden zu wollen.

Das Directorium.

Schlachtfest

Sonnabend den 21. d. M. bei

Aluge am Hofmarkt.

(Hierzu eine Beilage.)

Kunst- & Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zu Merseburg und Umgegend die ergebenste Anzeig, daß ich noch einige Kunst-Vorstellungen geben werde und zwar am Sonnabend den 21. Februar die erste, wobei zur Aufführung kommt: **Akrobatik, Gymnastik, Seiltanz**, und zum Schluß: **Gallerie lebender Bilder**, vorher:

Ein bengalischer Tiger,

oder:

Der weisse Othello,

Posse in 1 Act von A. Herrmann.

Sonntag den 22. Februar Nachmittags findet die erste Vorstellung statt. Kassenöffnung 3 Uhr, Anfang 3 1/2 Uhr.

Abends 2. Vorstellung mit ganz neuen Abwechslungen der Gymnastik. Hierauf:

Die schöne Müllerin,

oder:

ein Abenteuer in der Windmühle,

Lustspiel in 2 Acten von Schneider.

Zum Schluß:

Gallerie der berühmtesten plastisch-lebenden Bilder auf dem beweglichen Piedestal, dargestellt von 10 jungen Damen und Herren.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsiß 7 1/2 Sgr., 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2 1/2 Sgr.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf dem 1. Plage die Hälfte.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

C. Ebbingshaus, Director.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr Singstunde und Besprechung über das Concert am 1. März.

Der Vorstand.

Herzog Christian.

Sonntag den 22. Februar **Concert**, gegeben vom Stadtmusikcorps.

Anfang 8 Uhr.

N. Eckardt, J. Krumbholz.

Schlachtfest

Sonnabend den 21. d. M., früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst in der Restauration bei **Gustav Reiche.**

Mehler's Restauration.

Sonntag den 22. d. M. **Speckkuchen.**

NB. **Montag** den 23. d. M. Abends von 7 Uhr an **Salzknochen**. Es ladet dazu freundlichst ein **d. D.**

Thüringer Hof.

Sonnabend den 21. **Schlachtfest.**

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 21. Februar von Abends 6 Uhr ab **Salzknochen** mit Meerrettig und Salzbraten.

Eine kleine Etube mit Bett wird gesucht; zu erfragen **Gottshardtstraße Nr. 54.**

Eine Leimfabrik,

leistungsfähig, wird von einem mit Prima-Referenzen versehenen und mit Kundenschaft und Branche vertrauten soliden Agentur- und Commissionsgeschäfte provisorischweise zu vertreten gesucht. Gefällige Offerten erbittet man sub Chiffre **H. R. & Cie.** poste restante Nürnberg.

Solche Personen, welche vom Wohnorte und Umgegend deutlich correct geschriebene Adressen gegen Vergütung liefern können, belieben sich franco an **M. M. 1000 poste restante Hamburg**, innerhalb 8 Tagen zu wenden.

Fuhrleute, welche Braunkohlen fahren wollen, können sich melden bei **C. W. Julius Blanke & Co.**

Zu Oftern können wieder Lehrlinge zur Erlernung der Eisen- und Metaldreherei, oder der Eisen- und Metallformerei Aufnahme in unserer Fabrik finden.

C. W. Julius Blanke & Co.

Zwei junge Burschen, welche Lust haben mit auf Reisen zu gehen, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Antritt sofort. Auch können sich junge Mädchen zum sofortigen Antritt melden bei der Direction:

C. Ebbingshaus, Thüringer Hof.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann zu Oftern als Lehrling auf unserem kaufmännischen Bureau placirt werden. **C. W. Julius Blanke & Co.**

Für 2 Kinder von 1 und 2 Jahren wird ein Mädchen zur Beaufsichtigung gesucht. Guter Lohn und Behandlung wird zugesichert; wo sagt die Expedition.

Einen Lehrling sucht **S. Müller, Klempnerstr., Dom.**

Einen Glaser-Lehrling sucht **Gustav Elbe, Schmalestraße.**

Auch steht meine neue Patent-Bandäge zur Benutzung des Publikums bereit.

2 Knaben finden zu Oftern unter günstigen Bedingungen Pension bei **Große, Lehrer.**

Ein ordentliches Mädchen kann zum 1. April in Dienst treten bei **A. Florheim, Burgstraße Nr. 19.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. April gesucht durch **Frau Berger, Hallesche Straße 16.**

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin und steht dieselbe mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Offerten werden sub **M. A.** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, nicht zu jung, findet zum 1. April Dienst **Fischerstr. Nr. 6.**

Eine Aufwartung wird gesucht **Bahnhofstraße Nr. 3. 1 Treppe.**

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht **Karlstraße Nr. 3.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht 1. April Stellung in einem Geschäft, woselbst sie als Stütze der Hausfrau dienen kann.

Zu erfragen beim Herrn Conditior **Adam, Merseburg.**

Ein Hausmädchen und ein Kindermädchen werden bis Oftern zu mietzen gesucht **Gasthof zum Ritter.**

Eine Tabakspfeife ist gefunden; abzuholen **Thüringer Hof.**

Warnung.

Zum wiederholten Male warne ich noch einmal Jedermann, meiner Frau Catharina Hey verwitwet gewesene Hadersammerin Bode geb. Kreefeld auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für sie keine Zahlung leiste. **Anton Hey, Handelsmann, Sand Nr. 15.**

Für die zahlreichen Beweise der herzlichsten Theilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau **Hermine geb. Kersten** kann ich nicht unterlassen, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen. **Merseburg im Februar 1874. C. G. Sörichs.**

Militär-Wochenblatt. Wie wir erfahren, wird vom 1. April d. J. ab dieser verbreitetsten militärischen Zeitschrift eine Inseraten-Beilage unter dem Titel: „Allgemeiner Militär-Anzeiger“ beigegeben werden. Die bekannte Firma Rudolf Mosse hat auch bei diesem Blatte die alleinige Annoncen-Regie übernommen.

Am Sonntage Invocavit (22. Februar) predigen:

1/2 10 Uhr — Stadt-Gen. — im Saale der 2. Bürgerschule. Herr Pastor Heinenen.

Domkirche: 10 Uhr — Dom-Gen. — Herr Confistorial-Rath Leuschner.

2 Uhr — Dom- und Stadt-Gen. — Hr. Diac. Jahr.

Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl für die Stadtgemeinde in der Domkirche. Herr Pastor Heinenen. Anmeldung.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Dienstag den 24. Februar Abends 6 Uhr, Vortrag über Kirchengeschichte, gehalten im Saale der 1. Bürgerschule vom Herrn Confistorialrath Leuschner.

Stettin — New-York via **Suff.-Liverpool.** National-Dampfschiffs-Compagnie (Linie von C. Messing). Das Dampfschiff **Canada**, Capitain Webster, ist am 13. Februar Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Zeit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und behält sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhust, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabete, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burzer, Medicinalrath Dr. Angellin Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débé, Dr. Ure, Grafen Castlefort Marquis de Bregan, Prinz Jfenstein, Premier-Minister von Mendorf-Pouilly u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingefandt.

Abgekürzter Auszug aus Certificaten.
Nr. 64,210. Marquis von Bregan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Wittve Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Ofter, von Lungen- und Brustföhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbellenmung.
Herr Gabriel Leschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in meinem verzweifeltsten Grade von Brustföhren und Nervenzerüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlonis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.

Nachhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 21 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 4 Thlr. 27 Sgr. — Revalesciere Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry u. Co.** in Berlin, W. 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Depots: Merseburg: Stadt-Apotheke, Halle: Albin Senge, Leipzig: Theod. Wischmann, Hofpief., Engel, Linden, Johannis- und Marien-Apotheke.

Der Deutsche Reichstag hat in der vorigen Woche die Vorlagen in Betreff der Vergütung von Kriegsdienstleistungen, sowie wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Militär-Pensionsgesetzes in erster und zweiter Lesung beraten und genehmigt.

Das Reichs-Militärgesetz wurde nach der am Montag (16.) stattgefundenen ersten Beratung in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Regierung einer Commission zur weiteren Vorberathung überwiesen.

Die Prov. Corr. schreibt: Die Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen sind nunmehr in den Deutschen Reichstag eingetreten. Nach den Gerüchten, welche diesem Eintritt vorhergegangen waren, glaubte man einen feierlichen Act des Protestes der Abgeordneten gegen die Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche erwarten zu müssen. Die gemeinsamen Erwägungen scheinen jedoch die Vertreter der Reichslande auch bei dieser Gelegenheit zu einer besonneneren und praktischeren Auffassung der thatsächlichen Lage geführt zu haben, und so erfolgte der Eintritt ohne jede unmittelbare Kundgebung. Dagegen wurde von sämtlichen Abgeordneten (unter Vortritt des Abg. Teutsch) alsbald ein Antrag dahin eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens, welche, ohne darüber befragt worden zu sein, dem Deutschen Reiche durch den Friedensvertrag von Frankfurt einverleibt worden ist, sich speciell über diese Einverleibung auszusprechen berufen werde.“ Ueber das Schicksal dieses Antrages geben sich die Abgeordneten aus den Reichslanden gewiß keiner Täuschung hin. Die Zugehörigkeit von Elsaß-Lothringen zu Deutschland ist eine völkerrechtliche und staatsrechtlich unangreifbare Thatsache. Jedem Einzelnen in der Be-

völkung von Elsaß-Lothringen war überdies durch die im Friedensvertrage vorgesehene Option die Möglichkeit gegeben, seiner persönlichen Neigung nach Frankreich zu folgen. Von einer weiteren Befragung der Bevölkerung kann nicht die Rede sein: das wissen auch die Antragsteller, und ihr Antrag hat selbstverständlich keinen andern Zweck, als die Gelegenheit zu erhalten, ihren Gefinnungen im Reichstag Ausdruck zu geben.

In der am 18. stattgefundenen Sitzung wurde nach geschlossener Discussion über den Antrag derselbe mit großer Majorität abgelehnt; dafür stimmten nur die Socialdemokraten, die Polen und Sonnemann, Krüger und Ewald.

Joseph.

Eine Erzählung aus unversehener Zeit. Von A. Rode.

(Fortsetzung.)

IX.

Vorbei, vorbei! Die Thräne fällt
Vorbei so kühn als Schmerz,
Und wieder einsam in der Welt,
Schlägt nun dies wilde Herz,
Gebet!

Wir müssen zu Joseph zurückkehren, lieber Leser! Die Ereignisse der letzten zwei Stunden, die so unvermittelt an ihn herangetreten waren, erschienen ihm fast traumhaft, er fuhr sich mit der braunen Hand durch die schwarzen krausen Haare, als wolle er sich der Wirklichkeit erinnern. Sein armer, in letzter Zeit von tausend Plänen durchkreuzter Kopf war ihm schwer geworden, alle Nerven waren in Spannung, denn er ahnte mit instinktiver Schlaubeit den ganzen Zusammenhang der Verhältnisse, die ihn so urplötzlich zum Herrn der Situation gemacht hatten. Die Gelegenheit zur Rache war über ihn gekommen, ohne daß er sie noch anders als in abenteuernden Gedanken gesucht hatte. Aber, o Menschenherz, du suchst mit siebentaufend Siegeln! Wer vermißt sich, deine düstern Schatten, deine Untiefen, deine heimlichen Abgründe, aber auch deine Lichtseiten, deine verborgenen Reichthümer ganz zu kennen?

Das Gefühl, so leicht und vollständig alles ihm jemals geschehene Unrecht vergelten, so schnell und ohne eigene Anstrengung den glühendsten Wunsch seiner gefolterten Seele befriedigen zu können, rief in der Brust des unverdorbenen Naturkinds mit einem Male die Reaction der Großmuth wach. Die Rache fiel ihm durch die Uebereilung des Barons als reife Frucht in den Schooß, sie war in seinen Augen wurmfischig geworden und reizte ihn kaum.

In sich selbst noch schwankend und unklar, sich nur seiner augenblicklichen Pflicht und des erhaltenen Befehls klar bewußt, stieg der junge Zigeuner von dem schweißtriefenden Nappen und begann, die Pferde auf und ab zu führen, um sie verführen zu lassen.

Seitwärts vom Gartenpfortchen, durch welches Heinrich verschwunden war, stand ein kleines halbverfallenes Gartenhaus, zwischen verbergenden Hollunderbüschen und wilden Kasanien. Hierher führte Joseph die dampfenden Thiere und überfah von dort aus den Garten und die erleuchtete Rückseite des Hauses. Die Thurmuhren schlug zehn Uhr und der Burste zählte laufend ihre wohlbekannten Schläge.

Wir werden Mitternacht nicht in N. sein können, der Weg ist noch über zwei Meilen weit und die Pferde sind schon halb ermüdet, sagte er überlegend zu sich selbst.

Eine Viertelstunde war hingegangen, der Mond leuchtete hell und klar; die nach der Stadt führende Landstraße lag in seinem milden Lichte deutlich erkennbar vor Josephs Augen, selbst die Stelle, wo die Dorfstraße in sie einmündete, war zu sehen.

Doch halt um Gotteswillen, was ist das? Sind das nicht Hufschläge einiger, vieler, in Sturmeselle daher saufenden Kofse? Erschrocken fuhr Joseph zusammen und laufte hinter den schügenden Kasanien hervor, um die Nacht mit Falkenaugen zu durchdringen. Ja, es kam in weißlicher Richtung daher, auf der großen Landstraße, einer, zwei, zehn, nein — hundert Reiter. Jetzt bogen sie theilweise in die Dorfstraße ein. Laute Worte einer fremden, nie gehörten Sprache schlugen an sein Ohr, ja, es konnte kein Zweifel mehr sein, es waren die siegreichen Feinde des Landes aus fernem Westen. Der Krieg, den sie glücklich begonnen und gestern durch die gewonnene Schlacht noch glücklicher fortgesetzt, hatte sie hierher geführt. Der alte Herr oben im Walde hatte es wohl voraus gewußt.

Deutlich vernahm Joseph jetzt lautes Getümmel auf dem Gutshofe, die Hofhunde schlugen an und weckten ein schallendes Echo. Die Feinde waren dort und der Baron nun daselbst festgehalten. Hochmüthiger, stolzer, junger Mann! War es nicht, als ob die Vorsehung, neidisch seines Glückes, selbst dich vernichten wollte und den lange verachteten Zigeuner zu ihrem unscheinbaren Werkzeuge ausersuchen hatte?

Dieser erblickte jetzt die beiden Pistolen, die du vor einer Stunde mit vielsagendem Seitenblicke in die Satteltasche deines Pferdes gesteckt hattest, war es ein Wunder, wenn sein Haß von Neuem in lodernnden Flammen aufschlug und sein heißes Blut zu kochen begann!

Er riß sie heraus und steckte sie zu sich, ein Hohnlachen klang zwischen seinen festgeschlossenen Lippen hervor.

Die ganze Gegend, so weit das Auge reichte, war jetzt lebendig geworden; dunkle Reitergestalten hufschien gepenstlich hin und her, es war, als ob der wilde Jäger aus den Lüften herabgestiegen sei um unten auf der Erde sein unheimliches Wesen zu treiben! Ob sie auch schon bis in den Wald gebrungen waren? Was thun, armer Joseph? Sollte er umkehren, weiterziehen? Würde es ihm möglich sein, das Forsthaus wieder zu erreichen, oder sollte er abwarten, ob sie ihn hier finden würden? Es galt kein langes Besinnen, das war ihm klar.

Mit innerer Blut, aber doch besonnen und fest, begann er jetzt zu handeln. Er nahm den beiden Thieren die schwere Bürde ab und trug sie seitwärts in das Gebüsch, um sie jedem Spähauge für den Augenblick zu entziehen. Dann löste er die Zügel der Kofse, die er um die Gartenthüre geschlungen hatte, und jagte sie der Dorfstraße zu. Aus dem kleinen unbewohnten Hause, welches zur Aufbewahrung der Gartengeräthchaften diente, nahm er alsdann einen Spaten und eine Hacke, so gut, als er sie in der Dunkelheit finden konnte.

Nun begann das Schwerste!

Er trat laufend und vorsichtig aus dem Gebüsch hervor und untersuchte die Gegend genau, hauptsächlich in der Richtung des nach dem Hühnstein führenden Fußsteiges; die Untersuchung schien ihn für den Augenblick zufrieden zu stellen. Die feindlichen Reiter schwärmten in weiten Kreisen auf der Landstraße und den abgetretenen Feldern umher, der Fußsteig schien frei zu sein. Jetzt nahm er den schweren Mantelsack, den Heinrichs Pferd getragen hatte, auf seine kräftigen Schultern, und den Spaten in die Hand, dann hufschte er mit tagenleicher Gewandtheit längst der Wirtschaftsgäude hin, überschritt mit seiner Last die schwanfende Brücke der Wipper und gewann jenseits glücklich das freie Feld.

Die zehn Minuten bis zum Ausgang des Waldes, an den Felsblock des Hühnsteins wurden feuchend zurückgelegt und triumphirend legte der junge Zigeuner endlich glücklich seinen Schatz auf den moosbewachsenen Felsstein nieder, welcher den Lieblingsplatz des Fräuleins bildete.

Und abermals kehrte er nach dem Dorfe zurück, ohne sich Hast und Ruhe zu gönnen und von Neuem belud er seine kräftigen Schultern mit der noch zurückgebliebenen Bürde und auch jetzt gelang das Wagstück in gleich glücklicher Weise.

Mit allem Aufwand seiner Jugendkraft entfernte er jetzt den kleinen Felsblock, welchen er in glücklichen Tagen selbst zum Ruheplätze für seine junge Herrin geschaffen hatte, und begann darunter mit Hacke und Spaten ein tiefes Loch zu graben.

Er fütterte die gewonnene Deffnung mit zerbröckelten Felsstückchen aus und schichtete trocknes Moos dazwischen. Ehe er jedoch die beiden Mantelsäcke hincinlegte, öffnete er den größeren und werthvolleren derselben und nahm aus einer Rolle Silberstücke einen glänzenden Thaler heraus. Dann schloß und verschallnete er den Behälter wieder vorsichtig und legte ihn zu seinem Bruder in die Grube. Von obenher suchte er durch eine Decke von kleinen Steinen und Moos die eindringende Feuchtigkeit fern zu halten und endlich wälzte er den Steinfig Charlottens wieder über die verhängnißvolle Stelle, die der Schatz verbar.

Mit Befriedigung und Erleichterung schaute er jetzt auf sein Werk.

„Es wird dich Niemand finden, du rothes Gold“, sagte er zu sich, „weder die Schaaren des Eroberers aus Westen, noch die begierlichen Augen des listigen Diebes, der weiße Engel oben vom Schlosse selbst wird täglich dein Hüter sein!“

Joseph trat jetzt den Rückweg nach dem Thale an, als er die schäumende Wipper überschritt, nahm er Spaten und Hacke und warf die Werkzeuge seiner stillen That in den Fluß.

Anderthalb Stunden waren vergangen, seit der Baron ihn am Gartenpfortchen im Stiche gelassen hatte.

Die schwärmenden französischen Reiter wurden durch grell in die Nacht hinaustönende Signale gesammelt, um des weiteren Commandos zu harren. Von allen Bergen tönte das Echo derselben zurück, die Dorfthore lärmten durch schallendes Gebell dazwischen und vor den Thüren der strohgedeckten Lehmhütten standen die furchtsamen Bewohner wie aufgeschrecktes Wild, zitternd und bangend und die Hände ringend.

Joseph aber fürchtete sich nicht mehr, der bestgloze, verachtete Zigeuner hatte den besten Geleitsbrief seiner Armuth und Niedrigkeit. Als er jenseits des Flusses am Kreuzungspunkte der Landstraße stand, schloß er seine schwarzen Augen fest und drehte sich ein halb Duzend mal um seine eigene Axt und als er sie wieder öffnete, war sein Gesicht gen Süden gewandt; ohne sich umzusehen, folgte er der gegebenen Richtung.

Die feindlichen Reiter begannen ostwärts abzuziehen und nach kurzer Zeit lag das Thal wieder in friedloser, starrer Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)